

# Rudolf-Dießel-Schule



**Förderschule**  
mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung

38154 Königslutter am Elm  
Rieseberger Weg 13



## Zeugnis

für: Justin Kobza

geboren am: 07.01.1999

in: Helmstedt

Schulbesuchsjahr: 3

Klasse: 3b

Stufe: Primarstufe

Schuljahr: 2007/2008

Seitenzahl: 4

Versäumte Unterrichtstage im Schuljahr: 11, davon unentschuldig keine.

### Schulleben

Justin besucht seit Beginn des Schuljahres die Klasse 3b (Auto) und hat sich von Anfang an gut eingefunden und ist voll in das Klassengeschehen integriert. Auch die Klasse und das Team haben sich schnell mit ihm und den neuen Aufgaben arrangiert.

Justins Unterrichtsbeginn ist um etwa 8. 45 Uhr. Er kommt meist wach und in aufnahmebereiter Stimmung zur Schule und beginnt etwa nach zehn Minuten mit Lautäußerungen ("Erzählen" von zu Hause). Er wird von seinen Klassenkameraden immer schon freudig erwartet und oft sogar vorne am Eingang abgeholt. Sobald sich sein Bus mal ein bißchen verspätet, fragen alle schon nach, wo er denn bleibt. Er wird jeden morgen von den Schülern begrüßt, zum Teil sogar sehr innig mit streicheln und Küsschen auf die Wange. Man merkt, dass er dabei aufmerksam wird und sich zu orientieren scheint. Während die anderen frühstücken, ist er dabei und fängt langsam an, sich an den Schultag zu gewöhnen. Oft ist er aber auch sehr müde und schläft fast den ganzen Tag, dann fühlt er sich schnell von seiner Umgebung gestört und fängt an zu weinen. Die anderen Kinder können damit aber inzwischen sehr gut umgehen, nehmen Rücksicht und wollen ihn dann auch gerne mit dem Aufziehen seiner Spieluhr oder gutem Zureden und Streicheln wieder beruhigen.

Justin erlebt im Laufe eines Schultages ein ritualisiertes System, in dem es sowohl Phasen des Gruppengeschehens als auch der Einzelzuwendung für ihn gibt. In den Pausen ist er zum Teil in der Klasse, da er versorgt werden muss, besucht aber auch die Auffanggruppe oder ist bei angenehmem Wetter in der Rollstuhlgruppe auf dem Schulhof. Sein Tagesablauf ist vor allem durch die festgelegten Essens- und Wickelzeiten, sowie die Therapiestunden bei Frau Hildebrandt in der Schwerstbehindertenförderung als auch in der Krankengymnastik festgelegt.

Über den Tag kümmert sich Frau Michaelis als pädagogische Mitarbeiterin vorwiegend um Justin und seine pflegerische Versorgung und basale Förderung mit fürsorglicher Hingabe. Er wird dreimal am Tag sondiert, um den Flüssigkeitshaushalt und die Medikamentenzufuhr zu gewährleisten. Mittags wird das Essen aus einem Gläschen überwiegend angereicht und er muss selten sondiert werden. Justin wird mehrmals am Tag gewickelt. Zusätzlich bekommt er die Zähne geputzt und gerade auch im Sommer Wasser mit einer Spritze in den Mund geflös. Ganz besonders gerne mag er die Erfrischung im Mund mit einem Wattestäbchen, das mit Zitronenaroma getränkt ist. Die Essenssituation war zum Halbjahr etwas beschwerlicher, da Justin sich oft beim Essen anreichen verschluckte, und es extrem viel länger dauerte als zu Beginn des Schuljahres. In Absprache mit der Mutter, konnte das aber schnell behoben werden. Im gesamten Schuljahr musste Justin nur 2-3 Mal mit Flüssignahrung sondiert werden, da er über die Mittagszeit schlief.

Die basale Förderung besteht größtenteils aus Massagen, Änderungen der Liegepositionen sowie Stimulation der visuellen und auditiven Wahrnehmung.

Insgesamt war Justins Gesundheitszustand und Anwesenheit in der Schule sehr gut. Bis auf kleinere Erkrankungen und jährliche Routineuntersuchungen fehlte er kaum im Unterricht. Auch die medikamentöse Einstellung scheint gut zu funktionieren, da es kaum alarmierende Situationen bezüglich der möglichen Krämpfe gab. Lediglich an der Klassenfahrt im Mai konnte Justin nicht teilnehmen, da das gesundheitliche Risiko von dem Klassenteam nicht einzuschätzen war.

In Freispielphasen hat Justin verschiedene Angebote bekommen, z.B. Schaukeln in der Nestschaukel auf dem Schulhof, Wippen auf der Liegewippe in der Klasse, Wahrnehmungsförderung im "kleinen Raum" auf der Matratze oder Entspannen auf einer Decke auf der Wiese. Darüber hinaus haben auch Kinder gerne die Zeit genutzt, um mit Justin zu entspannen, besonders Sabina als einziges Mädchen der Klasse ist eine starke Bezugsperson für Justin. Sie hat besonders in den Wintermonaten oft Zeit mit ihm im Therapiebett verbracht und mit ihm gekuschelt und erzählt. Das waren immer sehr intensive "Fördermomente", weil er dadurch

die taktile Nähe spürte und auch seine optischen und akustischen Wahrnehmungskanäle angesprochen wurden.

Für uns Erwachsene war es in einem Jahr noch oftmals schwer, seine Gemütszustände zu deuten, da er kaum Reaktionen auf äußere Reize zeigt. Langsam lernt man ihn immer besser kennen und weiß was ihm gut tut.

#### Einzelförderung

Justin hatte im Schuljahr drei Förderstunden in der Woche bei Frau Hildebrandt im Ruheraum. Ziel der Förderung ist dort weiterhin die Verbesserung der Blickfixierung und Augenfolgebewegung.

Bei guter Konstitution erscheint es eindeutig, dass Justin eine Person, die durch den Raum geht, sehen kann und ihr für kurze Zeit mit dem Blick folgt. Dabei wendet er den Kopf nur selten und geringfügig. Sein Blick ist relativ fest, wenn etwas in Sichthöhe mit seinen Händen geschieht.

Justins Aufmerksamkeit ist konzentriert, solange seine Hände taktil stimuliert werden.

Auffällig ist, dass er ein gelbes Stehaufmännchen interessanter findet, als ein rotes oder buntes. Es ist möglich, dass er es wiedererkennt. In der Einzelförderung konnte Justin oft über zehn Minuten mitarbeiten, war aber auch desöfteren sehr müde und verschlief die Arbeitszeit leider. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Diagnose vom Mobilen Dienst für Sehgeschädigte über Justin erstellt und der Bericht ist den Eltern zugekommen.

Zusätzlich konnte Justin einmal in der Woche zur Schwimmtherapie mit den beiden Physiotherapeutinnen ins Therapiebad der Schule gehen und genöß diese Zeit im warmen Wasser immer sehr, da schon nach kurzer Entspannung bei ihm zu erkennen war. Im Wasser ist es bei Justin gut möglich, die passiven Bewegungsanbahnungen und Muskelstimulationen zu vollziehen. Wenn es mal nicht möglich war, das Therapiebad zu benutzen, bekam Justin die Krankengymnastik im Therapieraum, bei der ebenfalls passive Bewegungen und andere Lagerungen angebahnt wurden.

Im nächsten Schuljahr wird Justin im Rahmen der Physiotherapie nur alle zwei Wochen zur Schwimmtherapie gehen können. Möglicherweise könnte es eine zweite Schwimmzeit mit der Klassenlehrerin geben, um diese Reduzierung aufzufangen.

Daneben kümmerten sich die Therapeutinnen auch um die Neuanpassung seines Rollstuhls, bei der auch eine neue Sitz- und Kopfhaltung in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus bedacht wurde.

Aufgrund von Justins starker Beeinträchtigung in seiner körperlichen als auch geistigen Entwicklung wurde von einem am Lehrplan orientierten Zeugnis abgesehen. Vielmehr sollte Justins Schulalltag wie auch ihre Möglichkeiten der Teilhabe am Unterricht beschrieben werden. Donnerstags erhält Justin aufgrund von Therapiemaßnahmen im außerschulischen Bereich verkürzten Unterricht und verläßt die Schule schon um 13.10 Uhr.

Im nächsten Schuljahr würden wir uns weiter so eine gute gesundheitliche Verfassung bei Justin wünschen, damit er möglichst viel in das Schulleben integriert wird. Schön wäre es auch, wenn ausreichend Schwimm- und Einzelförderstunden für ihn zur Verfügung stünden, da er davon am meisten profitieren kann. Ebenso würde eine so gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wie in diesem Jahr die Arbeit mit Justin erleichtern und weiter so angenehm machen.